

Lexikalische Funktionen (vorläufig abgeschlossene Version 21.08.2006)

1. Theoretische Situierung der Lexikalischen Funktionen

Die Theorie der lexikalischen Funktionen ist im Rahmen der Entwicklung eines EXPLANATORY COMBINATORIAL DICTIONARY (ECD) – übersetzbar als ERKLÄRENDES KOMBINATORISCHES WÖRTERBUCH (EKW) – durch I. A. Mel'cuk, A. K. Zolkovskij u.a. entstanden.¹ Dieses ECD ist ein essentieller Bestandteil eines meaning-text model (MTM) einer Sprache, das unten in (4) skizziert wird, und das MTM ist ein Bestandteil der MEANING-TEXT THEORY (MTT), also einer BEDEUTUNG-TEXT-THEORIE. Die MTT begreift die Sprache als einen Korrespondenzmechanismus zwischen einer unendlichen Menge von Bedeutungen und einer unendlichen Menge von Texten, die Bedeutungen transportieren. Sie nimmt eine produktionsorientierte Sichtweise von Sprache ein (von der Bedeutung zu den Texten), lässt aber die Umkehrung, die Rezeptionsperspektive, auch zu. Ein MTM beschreibt eine natürliche Sprache als eine Art logischen Apparat, der eine gegebene Bedeutung M mit der Menge der Texte T_i assoziiert, die diese Bedeutung adäquat ausdrücken und somit untereinander bedeutungsähnlich bzw. –gleich (synonym) sind, vgl. (1) bis (3), wobei es vor allem darum geht, den „besten“ Text im Rahmen eines bestimmten Kontextes zu produzieren.²

- (1) The Food and Drug Administration has seriously cautioned expectant mothers to avoid one of life's simple pleasures: a cup of coffee
- (2) Pregnant women have been earnestly warned by the FDA against drinking coffee, one of the small pleasures of life
- (3) The FDA has issued a stern warning to pregnant women: they should not drink coffee, which is one of life's small pleasures.

In umgekehrter (Rezeptions-)Richtung würden einem Text die Bedeutungen (semantischen Interpretationen) zugeordnet werden können, die er transportieren kann, wobei es natürlich vor allem darum geht, die situations- bzw. kontextabhängig adäquateste Interpretation ausfindig zu machen.

La langue est un système fini de règles qui spécifie une CORRESPONDANCE multi-multivoque entre l'ensemble infini dénombrable de sens et un ensemble infini dénombrable de textes.

La langue est considérée comme un mécanisme, ou un système de règles, qui permet au locuteur de faire deux choses: 1) PARLER, c'est-à-dire, (être capable de) faire correspondre à un sens qu'il veut exprimer tous les textes de sa langue qui, d'après lui, peuvent véhiculer ce sens et choisir celui qui passe le mieux dans les circonstances concrètes d'un acte langagier donné; 2) COMPRENDRE LA PAROLE, c'est-à-dire, (être capable de) faire correspondre à un texte qu'il perçoit tous les sens que, d'après lui, ce texte peut véhiculer et choisir celui qui passe le mieux dans les circonstances concrètes d'un acte langagier donné.³
[http://www.neuvel.net/PDF_files/melcukColldeFr.pdf]

¹ Näheres, auch Literatur betreffend, etwa in „The Future of the Lexicon“ = Mel'cuk (1995).

² In diesen Abschnitt fließen einige Gedanken ein, die sich auf www.fb10.uni-bremen.de/linguistik/khwagner/semantik/ppt/Lexfunc.pp formuliert finden.

³ Dieser Text ist übrigens eine hervorragende Einführung sowohl in die MTT als auch in die wissenschaftliche Situierung der MTT. Hier werden nachvollziehbar wesentliche Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens dargestellt: beispielsweise dass wir die Realität kaum „an sich“ zu fassen bekommen, etwa die Sprache repräsentiert in den neuronalen Netzen unseres Gehirns, da wir nicht einfach Schädel öffnen und nachsehen können, und selbst wenn, könnten wir aus den neuronalen Strukturen nicht einfach die Sprachstrukturen herauslesen. Somit sind Wissenschaftler auf Modelle der (subatomaren, der kosmologischen, der sprachlichen) Phänomene angewiesen, die eine

Ausgehend von dem Grundsatz, dass jedes Sprech- bzw. Schreibereignis aus drei Hauptkomponenten besteht, nämlich (a) den zu kommunizierenden Informationen (**Bedeutungen**, meaning), (b) den gesprochenen bzw. geschriebenen) Formen, die diese Bedeutungen übermitteln (**Texte**) und (c) eine Viele-zu-viele-Korrespondenz zwischen einer unendlichen Menge an Bedeutungen und einer unendlichen Menge an Texten, die die MTT als „**language proper**“ bezeichnet und der in einem MTM sechs Ebenen (unten 1. mit 6.) entsprechen. Das MTM ist anzusiedeln zwischen einem reality-meaning model (Korrespondenz 0. und 1., in etwa das, was die Kognitionswissenschaften bearbeiten) steht, das darzustellen versucht, wie die holistische Realität in diskrete kognitive Repräsentationen überführt wird, und einem text-sound model (Abbildung von 6. auf 7. = artikulatorische u. akustische Phonetik), das die abstrakten Lautanweisungen (Phonemketten) in Sprachschall verwandelt:⁴

(4) (0. Realität)

- | | | |
|-------------------|---|--|
| 1. SemR | semantic representations
als semantisches Netzwerk | ● ———→ ●
1
,pregnant' ⁵ ,women' |
| 2. DSyntR | deep syntactic representations
als Dependenz-„Graph“ | ● ———→ ●
ATTR
schwanger Frau pl. |
| 3. SSyntR | surface syntactic representations | |
| 4. DMorphR | deep morphological representations | |
| 5. SMorphR | surface morphological representations | |
| 6. DPhonR | deep phonemic representations | |

7. **SPhonR** surface phonetic representation (Korrespondenz v. Phonem und realem "Sound")

Die MTT versteht sich nicht als generative Sprachtheorie mit dem Zweck, alle grammatisch-semantisch korrekten Texte einer Sprache erzeugen zu können, sondern als ein translatives bzw. transformationelles System, das jegliche gegebene Bedeutung auf alle (synonymen) Texte, die diese Bedeutung transportieren können, abbildet.

2. Das Erklärend-Kombinatorische Wörterbuch (ECD bzw. EKD)

2.1 Einbettung des ECD in das MTM

Um die vorsprachlichen semantischen Repräsentationen (SemR) in die vielen möglichen synonymen tiefensyntaktischen Repräsentationen (DSyntR, die Texte) zu überführen, benötigt man auch eine Lexikonkomponente, in der z. B. PREGNANT oder EXPECTANT MOTHER bzw. ENTSCHEIDEN oder EINE ENTSCHEIDUNG FÄLLEN, gespeichert sind, so dass etwa die semantische Einheit ‚pregnant‘ bzw.

Annäherung an die Realität darstellen und so funktionieren sollten, dass das untersuchte Phänomen in seinem Funktionieren adäquat „simuliert“ wird. Wenn man ein Gegenbeispiel gegen das Modell oder gegen eine seiner Komponenten anführen kann (FALSIFIKATION nach Karl Popper), muss man das Modell entweder nachbessern oder sogar verwerfen; beweisen kann man die Stimmigkeit eines Modells nie, man kann nur immer weiter testen, ob es neue Daten ebenfalls adäquat aufnehmen kann. Etc.

⁴ Die intermediären (syntakt., morph.) Ebenen werden hier nicht näher behandelt. Ausführlich hierzu etwa Mel'cuk (1988), Dependency Syntax.

⁵ ‚Pregnant‘ etc. sind in SemR keine Wörter, sondern semantische Einheiten. Die lexikalische Belegung dieser semantischen Einheiten wird erst beim Übergang von SemR zu DSyntR vorgenommen..

,entscheiden' in eine der möglichen synonymen (syntaktisch-morphologischen) sprachlichen Ausdrücke überführt werden kann.

2.2 Charakterisierung des ECD

Das ECD als Komponente eines MTM ist ein theoretisch-wissenschaftliches Wörterbuch.⁶ Somit besitzt es einen anderen Status als Wörterbücher für die üblichen Benutzer- bzw. praktischen Zwecke. Dennoch ließe sich auf der „strengen“ Basis des ECD ein praktisches Wörterbuch herstellen, und genau das ist eine Perspektive, die mich fasziniert. Mel'cuk formuliert dies so (auch wenn ich es ungern tue, so kann ich für einige folgende Zitate keinen Nachweis anführen, da sie aus einem unveröffentlichten Text von Mel'cuk stammen, aber Mel'cuk formuliert seine Ideen nun einmal in unnachahmlich präziserer und aussagekräftiger Weise):

Conventional dictionaries are normally not consistent with a particular linguistic theory, and they cannot be: they are developed to satisfy practical needs, not to boost the science of language. Unlike them, the ECD is not limited by commercial, typographical, or even pedagogical constraints, which are inevitable for any conventional dictionary: an ECD is not meant to serve a particular public or to be adapted to a particular level of understanding of its prospective users. It is developed for the sake of linguistics and should satisfy the normal requirements for scientific descriptions.

Since nothing is as practical as a good theory, an ECD of L can be successfully used as a source of several types of practical dictionaries. Once an ECD (or a fragment thereof) is compiled for L, it can be simplified, without loss of rigor or systematicity, for various practical uses: as a dictionary for learners, as a reference book for translators and editors, etc.

Ein ECD-Eintrag soll tatsächlich alles enthalten, was es zu einer lexikalischen Einheit an sprachlich Relevantem festzustellen gibt.

An ECD seeks to be exhaustive with respect to each individual LU it describes. That is, whatever a native speaker knows about an LU L of L must be fully presented in the ECD entry for L: no *etc.*'s or outright lacunae are allowed. Once again, this follows from the ECD's scientific conception.

Das ECD soll möglichst alles an linguistischem, genauer: lexikalischem Wissen aufbieten, was ein Textproduzent benötigt, um eine Bedeutung, die er/sie ausdrücken will, in die möglichen synonymen Texte zu übersetzen. Die MTT geht ja davon aus, dass eine Bedeutung in mehrere/viele Texte übersetzbar ist.

An ECD is an active, or encoding, dictionary: the information about words and expressions it contains is collected and presented exclusively from the viewpoint of text synthesis, i.e., speaking/writing, and not from that of text analysis, i.e., understanding spoken/written text. An ECD aims to provide the user with the maximum of linguistic means that exist in L for the expression of a given meaning in a given situation and a given context.

It is designed to answer questions not of the type 'What does such and such an expression mean?', but rather questions of the type 'How do you express such and such a meaning?'

2.3 Die Grundeinheiten des ECD

Die Basiseinheit ist das, was man für gewöhnlich eine LESART nennt: eine LEXIKALISCHE EINHEIT (LE; lexical unit). Eine LE ist (a) ein Wort oder (b) ein idiomatischer Ausdruck in einer genau spezifizierten Bedeutung, d. h. in einer bestimmten Lesart. Die LE-Typen heißen (a) LEXEM und (b) PHRASEM. Jede LE besitzt einen eigenen Lexikoneintrag (der beträchtlich umfang- wie informativ)

⁶ Mel'cuk/Zholkovsky (1988) bzw. Mel'cuk (1995) können als Einführung in das Konzept ECD gelesen werden.

onsreicher ist, als wir das gewohnt sind). Diejenigen LE, die relevante semantische Merkmale teilen, m. a. W. zwischen denen sich eine nachvollziehbare semantische Brücke etablieren lässt, werden unter einer VOKABEL zusammengefasst. Wir haben es hier mit der POLYSEMIE eines WORTES zu tun. Ein unvollständiges, selbst erarbeitetes Beispiel (die Lesarten sind am Universal-Duden 2003 ausgerichtet) zeigt die Vokabel LAUFEN und einige wenige seiner Lesarten (= LE, Lexeme):

laufen <st. V.> [mhd. *loufen*, ahd. *(h)louf(f)an*, wahrsch. urspr. ‚(im Kreise) hüpfen, tanzen‘]:

1. <ist> a) ‚sich in aufrechter Haltung auf den Füßen in schnellerem Tempo so fortbewegen, dass sich jeweils schrittweise für einen kurzen Augenblick beide Sohlen vom Boden lösen‘: *er musste l., um den Bus noch zu bekommen; immer schneller l.; er lief wie der Blitz, wie ein Wiesel; auf die Straße, aus dem Haus, ins Freie, über das Feld, um die Ecke l.*

Valenz: AGS/SUBJ [Mensch, Tier], DIR/ADVB

SYN: eilen, rennen – hetzen, wetzen

ANTI: stehen

GENER: sich fortbewegen

MAGN: wie der Blitz, wie ein Wiesel, wie der Wind

FIN: ankommen

CONT: weiterlaufen

5. a) ‚an einem Laufwettbewerb, Rennen teilnehmen‘ <ist>: *sie läuft für Italien; die besten Pferde sind gestern schon gelaufen*

Syn: teilnehmen, starten für

Able (offiziell): startberechtigt, qualifiziert

Unable (offiziell): gesperrt

S0: Lauf

S1/AGS: Läufer

S1 Teil von: Mannschaft

Loc: Rennbahn, Stadion

7. <ist> a) ‚in Gang, in Betrieb sein‘: *die Uhr läuft; die Maschine läuft ruhig, laut, nicht richtig; den Motor l. lassen; der CD-Spieler, der Fernseher läuft; der Film, die Show läuft schon seit zehn Minuten ; endlich lief („funktionierte“) der Apparat wieder*

Valenz: Vorgangsträger/SUBJ [Gerät]

SYN: in Betrieb sein; funktionieren

ANT = (still)stehen? (Maschine)

S0 = Gerät, Maschine

Liqu = ab-/ausschalten, abstellen, außer Betrieb setzen (Maschine)

Cont = in Betrieb bleiben (Maschine)

Prepar = hochfahren (PC, evtl. Maschine), in Gang setzen?, anschalten (evtl. CausIncep?)

9. <ist> a) ‚fließen‘: *das Wasser läuft* (‚fließt aus der Leitung‘); *dem Kind liefen die Tränen übers Gesicht; das Wasser läuft in die Wanne; der Schweiß, das Blut lief ihm [in Strömen] über das Gesicht; der Käse läuft* (ugs.; ‚ist weich u. beginnt zu zerlaufen‘);

Valenz: Vorgangsträger/SUBJ [flüssig], Dir/ADVB; z.T. Pertinenzdativ

kein Passiv

SYN: fließen, rinnen; speziell: *zerlaufen* (Käse)

MAGN: evtl. *strömen*? Speziell bei *Tränen* = schießen jmdm. in die Augen

LIQU = abstellen (Wasser)

3. Komponenten eines ECD-Lexikoneintrags⁷

Bei Interesse an dieser Konzeption studieren Sie am besten einmal einen solchen Lexikoneintrag (z. B. in Mel'cuk et al. 1984; 1988; 1992) oder Sie „überfliegen“ oder studieren einen Grundlagenaufsatz wie Mel'cuk (1995).

Da ein sprachliches Zeichen in der MTT drei Teile umfasst

(5) <signified, signifier, syntactics> = <Inhalt, Form, Kombinatorik>

gibt es in einem ECD drei „Zonen“:

1. die semantische Zone (signified: „semantic zone“)

semantische Definition der lexikalischen Einheit, ggf. Konnotationen

Beispiele (von Mel'cuk): HELP 1 : X helps Y to Z with W = 'Y trying to do or doing Z, || X uses X's resources W, adding W to Y's efforts such that W causes that doing Z becomes possible or easier for Y' (*Jack helped Mary to finish her studies with his generous gifts of money*)

IMPROVE II ,X voluntarily causes that the market value of a piece of real estate Y becomes higher by Z-ing in/on Y' (*Jim improved his house by installing indoor plumbing*)

2. die phonologisch-graphematische Zone (signifier: „phonological/graphematic zone“)

Aussprache, Silbifizierung, irreguläre prosodische Eigenschaften; Schreibung

Beispiele (selbst gewählt): KANU: ['ka:nu], auch [ka.'nu:]; KAKTUS: ['kak.tus], Pl. [kak.'te:n]; GRAFIK: auch <Graphik>

3. die Kookkurrenz-Zone (syntactics: „cooccurrence zone“)

Flexionseigenschaften (wie st. V, sw. V; Gen. u. Pl. bei N; *gut, besser/ *guter* etc.)

⁷

Hierzu z. B. Mel'cuk (1995).

(6) „government pattern“ (= Valenzraster, syntaktische Aktanten)

HELP 1	X = I	Y = II	Z = III	W = IV ⁸
	1. N	1. N	1. V _{inf}	1. <i>with</i> N
			2. <i>to</i> V _{inf}	2. <i>by</i> N
			3. <i>with</i> N ⁹	3. <i>by</i> V _{ger}
			4. PREP _{dir} N	
			5. <i>in</i> V _{ger}	

<i>helped</i>	<i>she</i>	<i>the boy</i>	<i>to finish his ...</i>	<i>(with her financial assistance)</i>
<i>helped</i>	<i>she</i>	<i>me</i>	<i>in assigning the Theta-roles to all arguments</i>	
<i>helped</i>	<i>she</i>	<i>Jack</i>	<i>up the stairs</i>	<i>by pushing him hard</i>

lexikalische Funktionen, v. a. restringierte Kollokationen der lexikalischen Einheit (*Entscheidung fällen/ treffen, Wahl treffen/ *fällen; in Wut/ Zorn/ *Ärger geraten*); Gebrauchsrestriktionen (dialektal, diachron, Register/Stilebene etc.): pragmatische Restriktionen (Restriktion der Verwendungssituation auf die übliche Ausdrucksform (PARKEN VERBOTEN = *No parking/ *Parking forbidden* (engl.), *Stationnement interdit/ *Aucun stationnement* (frz.))

Als eine vierte, vom wiss. Standpunkt aus fakultative, für den Benutzer jedoch nützliche Zone wird schließlich die „Illustrative Zone“ (mit Sprachbeispielen etc.) eingeführt.

4. Lexikalische Funktionen (LF)¹⁰

Ein ECD, dient der Sprachproduktion und hier spielen die LEXIKALISCHEN FUNKTIONEN eine bedeutende Rolle. Eine LE kann auf zweierlei Weise ausgewählt werden: (i) entweder erfolgt rein aus semantischen Gründen eine freie lexikalische Auswahl (SEMANTICALLY-DRIVEN FREE LEXICAL CHOICE) unabhängig von anderen LE wegen der auszudrückenden Bedeutung (,vierrädriges Kraftfahrzeug für wenige Personen' → *Auto*) oder (ii) es erfolgt eine Wahl abhängig von anderen lexikalischen Einheiten (LEXICALLY-DRIVEN RESTRICTED LEXICAL CHOICE), etwa wenn man von Autos spricht und einen (konventionalisierten) Ausdruck für ‚Geschäft, das Autotreibstoff verkauft' sucht

⁸ Nach Mel'cuk (z. B. 1995: 210) dient das government pattern dazu, jedem semantischen Aktanten einer LE (X, Y etc.) einen syntaktischen Aktanten (I, II etc.) mitsamt dessen Ausdrucksmöglichkeiten zuzuordnen. Die semantischen Aktanten ergeben sich aus der Definition, der semantischen Beschreibung der LE, s. z. B. HELP oben. Wie wir am HELP-Beispiel sehen, ist Mel'cuks Valenzbegriff, da semantisch (mit)bestimmt, weiter als der syntaxorientierte Valenzbegriff, den Sie gewohnt sind (Weglass-, Rektionsprobe, *Und-zwar*-Test etc.). Mel'cuks vierwertige *Help*-Lesart ist durch X, Y, Z, W determiniert. Die im Deutschen entsprechende Lesart von *helfen* ist syntaktisch dreiwertig (SUBJ, DATO, *bei*-PO (*bei* ist fix, ergo regiert), z. B. *Sie half ihm beim Fensterputzen/ dabei, die F. zu putzen*); nach dem (nicht unproblematischen) Nachtragstest ist das „Mittel“ (Mel'cuks W) eine Angabe: *Sie half ihm (dabei), das Studium zu beenden, und zwar mit(tels) großzügiger finanzieller Unterstützung*.

⁹ Um die unübliche Kombination *?She helped him with his work with her advice* (gut wäre: *in his work with her advice* oder *with his work by advising him*) auszuschließen, werden schließlich Restriktionen wie "C(olumn)_{III.3} + C_{IV.1} : undesirable" formuliert.

¹⁰ Dazu u. a. Mel'cuk (1995; 1996).

→ *Tankstelle* (paradigmatische Wahl) oder wenn man davon ausdrücken will, dass man das Auto für den Gebrauch vorbereiten möchte → *das Auto starten* (syntagmatische Wahl).¹¹

Eine LEXIKALISCHE FUNKTION¹² drückt eine „Abhängigkeitsbeziehung“ zwischen einem Lexikonwort und bestimmten anderen Lexikonwörtern aus. Das Argument der Funktion ist eine lexikalische Einheit (ein Lexem bzw. Phrasem), die Werte sind diejenigen Einheiten, die in einer relevanten PARADIGMATISCHEN oder SYNTAGMATISCHEN Beziehung zum Argument stehen. Da die Funktionen unterschiedliche Werte ausgeben, handelt es sich bei den syntagmatischen lexikalischen Funktionen um restringierte Kollokationen (*in Wut/ ?Ärger geraten*)¹³ oder um (idiomatische) Phraseologismen (*frech wie Oskar*) bzw. komplexe idiomatische Wörter (*kerngesund*).

(7)	f	(L)	=	{Li}
	Funktion	keyword, Argument		Wert(e)
	Magn	(<i>dumm</i>)	=	~ <i>wie Bohnenstroh, wie die Nacht, wie Brot</i> ¹⁴

Die Schreibweise ist nach Mel'cuk und Kolleg/inn/en: **Funktion** (*Argument*) = *Wert*

Beispiel: **Magn** (*wach*) = *hell-*

Alternativvorschlag: **Hoher Grad** (*wach*) = *hell-*

Die Namen für LF werden in der Regel aus dem Lateinischen gewonnen (**Magn**(us ‚groß‘), **Nocer**(e ‚schaden‘), aber für unsere Zwecke können wir das auch anders formulieren, etwa **Hoher Grad von** (Applaus) = *tosender*, oder **Schaden zufügen** (*Schlange*) = *beißen* oder **Anfangsphase** (*blühen*) = *erblühen*.

Die Werte einer LF sollten im Prinzip nicht völlig regelhaft sein, weil man im Wörterbuch/Lexikon ja das nicht (gänzlich) reguläre Wissen angeben möchte, den Rest besorgen dann die Regelkomponenten wie die syntaktische. Das heißt, man sollte beispielsweise nicht (eindeutig) vorhersagen können, dass bei einem bestimmten Lexem der hohe Grad (**Magn**) durch *Li* ausgedrückt wird, sondern eben durch verschiedene Lexeme, auch wenn einige davon bei manchen keywords wiederkehren (wie *saugut, saukalt, sauheiß, saublöd, ...*, aber ^(?)*saukonservativ* → Usus = *stockkonservativ, ?saugesund* etc.). Eine solche Situation veranschaulicht das **Magn**-Beispiel unten (8). Es geht um die üblichen Versprachlichungen, also jene, die ein „native speaker“ usuell präferiert, denn es wäre ja möglich, dass jemand sagte: *saukrank, saugesund* (zu unterscheiden von ungrammatischen Ausdrücken wie **kernkrank, *glockenkrank*). Was macht man jedoch mit Werten, die zumindest dem Anschein nach (denn empirische Recherchen können leicht „Ausreißer“ ermitteln) zu allen beteiligten LE passen, etwa *sehr krank/ gesund/ wach/ blöd/ billig/ regnen* (**sehr Regen* ist aus grammatischen Gründen inakzeptabel)? Handelt es sich noch um „restringierte Kollokationen“, um (zu-

¹¹ Dass das Vorbereiten (Präparieren) Prepara (Auto) = *starten* „phraseologisch“ ist, sieht man daran, dass z. B. Prepara (Computer) = *hochfahren* oder Prepara (Radio) = *anschalten* andere LF-Werte aufweisen.

¹² Die ersten Beschreibungen von LF stammen von I. Mel'cuk und A. Zolkovskij.

¹³ Ein kleinerer Teil der syntagmatischen LF (z. B. die **Oper**-Funktion) kann den Funktionsverbgefügen (FVG) zugerechnet werden, sofern das Gefüge als STRECKFORM, die aus einem Verb oder Adjektiv abgeleitet werden kann, analysierbar ist: *beginnen, sich zu bewegen* (V) > *in Bewegung geraten*; *beginnen, verlegen* (Adj) *zu sein* > *in Verlegenheit geraten*. (Für Freaks: In van Pottelberge 2001 wird an der Existenz von FV und FVG gezweifelt.)

¹⁴ Die Tilde <~> steht für das keyword, könnte aber bei gebundenen Einheiten auch durch einen Strich <-> ersetzt werden.

mindest leicht) phraseologische Versprachlichungen.¹⁵ Das hätte wegen der Regelhaftigkeit eigentlich die Grammatik und nicht das Lexikon zu behandeln. Aber ganz so einfach ist das alles nicht. So dürfte – vermute ich – der SPRACHUSUS bei **Magn** (*gesund*) = *kerngesund* sein, da mir die Formulierung ^(?)*sehr gesund* weniger gebräuchlich (wenn auch grammatisch korrekt) zu sein scheint. Gleiches gilt m. E. für ^(?)*sehr wach* im Vergleich mit *hellwach*. Aber zunächst ist das nur hypothetisch und müsste empirisch abgesichert werden. Wie ist es jedoch mit ^(?)*sehr verwundet* verglichen mit *stark verwundet*, ^(?)*sehr bewaffnet* (aber ist *bis an die Zähne bewaffnet* geläufiger?), ^(?)*sehr rot* und *knallrot*, ^(?)*sehr trinken* verglichen mit *stark/ zuviel trinken // saufen?*, ^(?)*sehr rauchen* und *stark rauchen*?¹⁶ Folgerung: Man sollte mit der Angabe von LF-Werten zunächst auch die mit einbeziehen, die im Verdacht stehen, mit allen vergleichbaren Lexemen kompatibel zu sein, zumindest solange, bis man die Möglichkeit hat, empirische Daten für oder wider das Einbeziehen auszuwerten. Man spricht von einer STANDARD-LF, wenn diese Beziehung zwischen (relativ) vielen verschiedenen Wörtern aufzufinden ist (also eine gewisse Systematizität aufweist) und verschiedene sprachliche Ausdrücke als Werte (Ausgaben) der Funktion vorkommen. Die Ausgaben von LF können sein: (i) ein formal gleiches Wort anderer Kategorie (→ KONVERSION) wie bei **tätig sein als** (*Kellner*) = *kellner*^V

(ii) ein Derivationsaffix wie in **S₁** (*rauch*) = ~ -er

(iii) ein Kompositionselement wie bei **Magn** (*Raucher*) = *Ketten~*

(iv) ein Lexem wie bei **Magn** (*Raucher*) = *starker ~*

(v) ein Phraseologismus wie in **Magn** (*rauchen*) = ~ *wie ein Schlot*

(vi) eine freie Phrase wie in **Magn** (*smoke*) = ~ *more than a bataillon of firefighters; lighting up a cigarette from the other* (dt. Äquivalent etwa *eine Zigarette nach der anderen ~*).

Zudem kann eine Ausgabe FUSIONIERT sein (fused element of the value), wenn der Wert das keyword formal nicht enthält, vgl. **Magn** (*regnen*) = // *schütten*; nicht fusioniert wären etwa: = *heftig ~, junge Hunde ~, in Strömen ~, wie aus Kannen ~*.

(8) **Magn** (*gesund*) = *kern~, pumperl~* (ugs., süddt.?)

(*krank*) = *sterbens~, schwer~*

(*wach*) = *hell~, glocken~*

(*müde*) = *hunde~, tod~, sau~, zum Umfallen ~*

(*billig*) = *spott-, sau-*

(*dumm*) = *stock~, sau~; ~ wie Bohnenstroh, ~, dass er brummt*

(*jung*) = *blut-*

(*frech*) = *sau-, ~ wie Oskar*

(*Regen*) = *Stark-, Platz-, // Wolkenbruch*

¹⁵ Hier wird einem Phraseologiebegriff gefolgt, der nicht von zweifelsohne relevanten Einzelmerkmalen wie Idiomatizität ausgeht, sondern allgemeiner von IRREGULARITÄTSERSCHEINUNGEN. Diese können formal, semantisch oder pragmatisch sein. Zu einer systematischen, kognitiv-linguistischen Ausarbeitung eines solchen Ansatzes, vgl. Dobrovolskij (1995).

¹⁶ Mel'cuk formuliert das so: „Thus, the phrase *very tired*, which is fairly free, is a collocation and has to be described by the LF **Magn** because there are other **Magns** and also because one cannot say **very wounded* or **very armed* (these possibilities cannot be reduced to semantic or formal rules and therefore have to be listed).”

(*regnen*) = *in Strömen* ~, *wie aus Kannen* ~ // *schütten*.

Mel'cuk betont, dass LF keine „semantic units“ seien, dazu seien LF semantisch zu unpräzise, so dass man bei ihrer Verwendung nicht auf semantische Präzision achten muss. Ich füge hinzu: LF sind ein nützliches Werkzeug, um im Wörterbuch zu einem Wort alle möglichen paradigmatischen und syntagmatischen Beziehungen zu allen anderen LE (seien es Lexeme oder Phraseme) anzugeben, so dass eine nie dagewesene, komfortable Nachschlagemöglichkeit entsteht. Die LF-Werte müssen auch nicht streng synonym sein. Da die LF-Werte selbst Lexeme oder Phraseme, also LE der Sprache sind, kann man unter diesen die „kleinen Unterschiede“ nachschlagen. Um es für den Nachschlagenden einfacher (benutzerfreundlicher) zu gestalten, kann man die Bedeutungs- oder Verwendungsunterschiede der Werte ggf. auch gleich im einzelnen Lexikoneintrag (in Klammern) anfügen. Ein Beispiel:

(9) OPPOSEDAdj

Magn (*opposed*) = *adamantly* ‚hartnäckig, unnachgiebig‘, *bitterly* ‚erbittert‘, *consistently* ‚konsequent‘, *deeply*, *strongly*, ...

→ **Magn**: *deeply*, *strongly*, *vigorously* < *vehemently*¹⁷

exhibiting from animosity to Y + **Magn**: *bitterly*

kontinuierlich + **Magn**: *consistently* etc.

Es ist allerdings auch darauf zu achten, ob eine gewisse Heterogenität bei den LF-Werten nicht auf das Vorliegen zweier (mehrere) Lesarten hindeutet, so dass man die Werteangaben auf zwei (mehrere) Lexeme aufzuteilen hat. Beispiel:

(10) **Magn** (*attack*) = *large-scale* („groß angelegt“) ~, *scathing* („schonungslos“), ...

→ **ATTACK_I** ‚military operation‘, **Magn** (*attack_I*) = *large-scale*

→ **ATTACK_{II}** ‚verbal aggression‘, **Magn** (*attack_{II}*) = *scathing*, *sharp*, ...

Sind nur sehr wenige oder ist gar nur eine Lexikoneinheit betroffen, spricht man von Nicht-Standard-LF (NON-STANDARD LF). Beispiele für nur jeweils eine betroffene lex. Einheit: ‚DATE with an unknown person‘ = *blind DATE* oder ‚JAHR, das 366 Tage umfasst‘ = *SchaltJAHR*.

KOMPLEXE LF bestehen aus einer Sequenz einfacher Standard-LF, die einen Wert aufweist, der die Bedeutung der kombinierten LF zum Ausdruck bringt wie etwa

(11) **AntiMagn** (*Applaus*) = *spärlicher* ~¹⁸

AntiReal₂ (*Examen*) = *durch* [Art] ~ *fallen*.

CausOper₂ (*Kontrolle*) = *unter* ~ *bringen*

IncepOper₁ (*Popularität*) = ~ *erlangen*

Exkurs: Nicht selten finden sich bei LF Zahlen, beispielsweise **Oper₁** (*support*) = *give*, *lend*, *offer* [__ to N_y] oder **Oper₂** (*support*) = *receive*, *take* [Art __ from N_x] oder **S1** (*teach*) = *teacher* und **S3** (*teach*) = //student, pupil. Das wird so gehandhabt deshalb, weil die Argumente Prädikationen mit mehreren Aktanten sind, z. B.

¹⁷ Das Zeichen „<“ gibt an, dass sich linker und rechter LF-Wert im Grad unterscheiden.

¹⁸ Man beachte: **Magn** (*Applaus*) = *donnernder* ~ // *Ovationen*, **AntiMagn** (*Applaus*) = *spärlicher* ~, aber **Anti** (*donnernd*) ≠ *spärlich*. Es liegt folglich keine Aufaddierung, sondern ein echter „Komplex“ vor.

(Kunos¹) *Unterstützung (seiner Mutter²)* oder (*Mr. Schindler¹ teaches (syntax²) (to the students³)*), so dass man weiß, welcher Aktant im Einzelfall betroffen ist.

Eine komplexe LF kann auch als eine Sequenz aus Standard- und Nicht-Standard-LF geschrieben werden (MIXED LF) wie bei

(12) **after FinOper₁, again IncepOper₁** (Bewusstsein) = *das B. wiedererlangen*.

Eine KONFIGURATION VON LF wird so definiert:

A configuration of LF's is a combination of syntactically unrelated simple or complex LF's which have the same keyword such that there exists a single lexical expression covering the meaning of the combination as a whole.

(13) [**Magn + Oper₁**] (*laughter*) = *roar [with ~]* ,brüllen vor Lachen‘

where *roar* means ,do [= **Oper₁**] big [= **Magn**] [*laughter*]‘

[**tooMagn^{quant} + IncepOper₁**] (*market*) = *flood [Art ~]*

where *flood* means ,too many [= **tooMagn^{quant}**] begin to be on [= **IncepOper₁**] [*market*]‘

5. Mit welchen Mitteln kann man LF auffinden?

Um für einen deutschen (Probe-)Lexikonartikel zu LF zu gelangen, überlege ich mir zunächst, welches KEYWORD oder ARGUMENT, d. h. welches LEXEM ich beschreiben will. Dann lege ich fest, welche LESART dieses Lexems, welche LEXIKALISCHE EINHEIT (lexical unit, kurz: LE) ich beschreiben möchte.¹⁹ Also überlege ich z. B.

(14) **hell**, Lesart ,viel Licht‘ (andere Lesart z. B. ,intelligent‘, *ein heller Kopf*)

(15) **Fehler**, Lesart ,irrtümliche Entscheidung‘ (andere Lesart ,beschädigte bzw. „schlechte“ Stelle an einer Ware‘, etwa *Porzellan mit kleinen Fehlern zu verkaufen!*)

Als ersten Schritt kann ich eine Recherche in solchen Wörterbüchern vornehmen, die paradigmatisch bezogene (synonyme, antonyme, ...) Wörter bzw. LE behandeln, also Stil- bzw. Kollokationswörterbücher, Wörterbücher der Synonyme und/oder Antonyme, onomasiologische Wörterbücher (z. B. Dornseiff) etc. Ein paar Tipps (nicht exhaustiv):

- Agricola, E. (1992). Wörter und Wendungen. Mannheim u.a.
- Bulitta, E. u. H. (1990). Wörterbuch der Synonyme und Antonyme. Frankfurt/M.
- Duden (1986). Die sinn- und sachverwandten Wörter. Mannheim u.a.
- Duden (2001). Das Stilwörterbuch. Mannheim u.a.
- Kempke, Günter (2000). Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Berlin: de Gruyter.
- Schemann, Hans (1989). *Synonymenwörterbuch der deutschen Redensarten*. Unter Mitarb. v. R. Birkenhauer. Straelen: Straelener Ms.-Verlag.

Bei Kempke (2000: 464 f.) finde ich unter **hell** 1.1. das ANT *dunkel*; unter 5. ,intelligent‘ fände ich kein Antonym. *Dunkel* als Antonym finde ich z. B. auch bei Bulitta/Bulitta (1990: 364). Bezüglich (15) finde ich im Stil-Duden (2001: 307 f.) folgende Fügungen (stark gekürzt gegenüber dem Orig.): *ein grober, schwerer, leichter, kapitaler Fehler; grammatische, stilistische F.; einen F. ma-*

¹⁹

Ich folge hier der terminologischen Regelung in Cruse (1986, 76), der ein Lexem definiert "as a family of lexical units" und eine lexikalische Einheit (lexical unit) als "a word form associated with a single sense".

chen, begehen. Nun versuche ich, aus den Angaben diejenigen herauszuziehen, die Werten von LF entsprechen, als da wären **Magn** (*Fehler*) = *grober, schwerer, kapitaler F.*; **AntiMagn** (*Fehler*) = *leichter F.*; **Oper1** (*Fehler*) = *F. machen, begehen*. Und schon habe ich einige LF. (Und falls eine „feste Wendung“ keiner bekannten LF entspräche, so kann ich eine „neue“ dafür prägen – oder zumindest die Fügung, ggf. ohne LF, in den Lexikoneintrag aufnehmen.

Nun kommt der zweite Schritt: die Internetrecherche. Wenn ich bei <http://wortschatz.uni-leipzig.de/> in die Suchmaske *Fehler* eingebe, kommt eine Menge an Daten heraus, die ich gekürzt wiedergebe:

(16) (Suchabfrage „Fehler“ in „Wortschatz Leipzig vom 11.08.2006)

Relationen zu anderen Wörtern:

Synonyme: Defekt, Dummheit, Entgleisung, Fauxpas, Fehlgriff, Fehlleistung, Fehlschluß, Fehltritt, Gebrechen, Inkorrektheit, Irrtum, Kapitalfehler, Lapsus, Laster, Makel, Mangel, Mißgriff, Nachteil, Patzer, Schnitzer, Schuld, Schwäche, Taktlosigkeit, Ungeschick, Unrichtigkeit, Unstimmigkeit, Unzulänglichkeit, Verfehlung, Versehen, Verstoß, Zuwiderhandlung, Übertretung

ist Synonym von: Ausrutscher, Blöße, Defekt, Denkfehler, Fauxpas, Fehlerhaftigkeit, Fehlleistung, Flickwerk, Gebrechen, Inkorrektheit, Irrtum, Kapitalfehler, Lapsus, Mangel, Mißgriff, Mißverhalten, Patzer, Pflichtverletzung, Schaden, Schadhafte, Schnitzer, Torheit, Übertretung, Unrichtigkeit, Unstimmigkeit, Verschulden, Versehen, Versprecher, Verstoß

wird referenziert von: Bock, Defekt, Fauxpas, Fleck, Gebrechen, Irrtum, Mangel, Mißgriff, Schnitzer, Versehen, Verstoß

Links zu anderen Wörtern:

falls positiv bewertet Hauptfehler

Grundform: Fehler

Teilwort von: großer Fehler, ein schwerer Fehler, Fehler begehen, einen Fehler machen, schwerer Fehler, fataler Fehler, Fehler eingestehen, dummer Fehler, Fehler behoben, ein grober Fehler, kleiner Fehler, ein verhängnisvoller Fehler, schwerwiegender Fehler, Fehler zugeben, grober Fehler, ein schlimmer Fehler, Fehler finden, einen Fehler begehen, Fehler beseitigen, ein eklatanter Fehler, blöder Fehler, ein fundamentaler Fehler, Fehler berichtigen, größerer Fehler, erkennbarer Fehler, schlimmer Fehler, einen Fehler zugeben, grobe Fehler machen, verbreiteter Fehler, absoluter Fehler, logischer Fehler, einen Fehler einräumen

Synonym von: Schnitzer

Unterbegriffe: Schönheitsfehler, Managementfehler, Fahrfehler, Formfehler, Verfahrensfehler, Doppelfehler, Kunstfehler, Konstruktionsfehler, Herzfehler, Geburtsfehler, Abwehrfehler

Dornseiff-Bedeutungsgruppen:

4.46 Unvollständig: Abzug, Ausfall, Begrenzung, Defekt, Drosselung, Entbehrung, Fehler, Gebrechen, Kürzung, Mangel, Manko, Minderung, Patzer, Reduzierung, Verminderung

9.51 Ungeschickt: Ausrutscher, Fauxpas, Fehler, Patzer, Torheit, Verfehlung, Versprecher

9.63 Unvollkommen: Fehler, Unzulänglichkeit, Versagen

9.76 Misslingen: Bock, Desillusionierung, Enttäuschung, Ernüchterung, Fehleinschätzung, Fehler, Flickwerk, Irrtum, Lapsus, Mißgriff, Nichterfüllung, Patzer, Schachmatt, Schnitzer, Theater, Ungeschick, Verkennung, Versäumnis, Übersehen

15.20 Unterlassung: [Ausrutscher](#), [Bruch](#), [Fahrlässigkeit](#), [Fehler](#), [Fehltritt](#), [Fehlverhalten](#), [Nichterfüllung](#), [Pflichtvergessenheit](#), [Saumseligkeit](#), [Unachtsamkeit](#), [Ungehorsam](#), [Unterlassung](#), [Verfehlung](#), [Verletzung](#), [Versehen](#), [Versäumnis](#), [Zu widerhandlung](#), [Übertretung](#)

Signifikante Kookkurrenzen für Fehler:

[gemacht](#) (5771), [machen](#) (1624), [begangen](#) (1594), [macht](#) (1023), [unterlaufen](#) (894), [wiederholen](#) (841), [korrigieren](#) (678), [räumte](#) (611), [vermeiden](#) (497), [unterliefen](#) (412), [beging](#) (410), [korrigiert](#) (391), [begehen](#) (381), [schweren](#) (370), [machte](#) (365), [Versäumnisse](#) (339), [ingeräumt](#) (334), [gravierende](#) (322), [begeht](#) (313), [beheben](#) (284), [schwere](#) (222), [einzugestehen](#) (218), [passieren](#) (218), [grobe](#) (209), [unterlief](#) (206), [eingestanden](#) (206), [taktische](#) (198), [gravierenden](#) (191), [größter](#) (187), [entscheidenden](#) (187), [machten](#) (179), [begingen](#) (178), [kapitalen](#) (177), [behaben](#) (169)

Hier kann ich nun etliche Werte für LF mit *Fehler* als Argument (also bei Lesartenkontrolle (!) dann **LF** (*Fehler*) = *Wert/e*) gewinnen. Dabei muss ich stets im Auge behalten, dass ich die LF für jeweils eine bestimmte Lesart beschreibe und nicht Lesarten durcheinander mische! Ich finde u. a. Synonyme (*Lapsus*, *Schnitzer*, ‚Fehler im Benehmen‘ *Fauxpas*), Magn (*grober*); ich finde, wie man das Aufheben eines Fehlers verbalisiert: *Fehler beseitigen*, *korrigieren*, ich finde etwa *Kunstfehler*, also den Fehler eines Arztes bzw. Chirurgen bei einer Behandlung bzw. Operation (so dass ich das evtl. bei *Operation*, *operieren*, *behandeln* (AGS: Arzt) o. ä. als LF, die eine negative Folge ausdrückt, brauchen kann). Oder ich finde *Gebrechen* ‚körperlicher Fehler‘, das kann ich bei einer anderen Lesart von *Fehler* gebrauchen (Buckel als Fehler). Natürlich kann ich bei weitem nicht alle Daten für LF brauchen; nichts nützen etwa *größerer Fehler*, *logischer Fehler*, weil das völlig freie, d. h. keine lexikonwürdigen Ausdrücke sind. Ein weiteres Hilfsmittel ist die Datenbank COSMAS des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim: <http://www.ids-mannheim.de/>. Hier kommen zu *Fehler* über 60.000 Belegstellen! Darunter auch *Fehler ausmerzen*, *Fehler begehen*, *machen* etc.

Schließlich kommt Schritt Nummer drei: Wenn ich die Nachschlagewerke und das Internet „ausgebeutet“ habe, dann gehe ich systematisch alle möglichen lexikalischen Funktionen für ein Substantiv (weil *Fehler* eines ist) durch und schaue, ob ich noch etwas ergänzen kann. So gibt es zwar eine LF **V₀** (*Fehler*) = *fehlen* ‚(gehoben) eine Sünde begehen‘, die aber nicht zur intendierten Lesart passt, sondern möglicherweise eine weitere betrifft, nämlich *Fehler* ‚Sünde, Verstoß gegen sittliche bzw. moralische Normen‘, wobei sich die Frage stellt, inwiefern diese im gegenwärtigen Deutsch noch existiert, oder ob nicht vielmehr eine veraltete Lesart vorliegt (oder ob diese Bedeutung mit abgedeckt wird durch *Fehler* im allgemeineren Sinne); denn wenn ich einen Schreibfehler begehe, dann „fehle“ ich nicht; beginge ich Ehebruch, dann fehlte ich. Die synchrone „Verbalisierung“ von **Fehler** läuft nicht über **V₀**, sondern über **Oper1** = *machen*, *begehen*.

Es ist im übrigen erlaubt, ja sogar erwünscht, wenn man selbst LF „erfindet“, sofern man sie braucht. Man könnte etwa nachdenken über **Masc** (Pferd) = *Hengst*, **Fem** (Pferd) = *Stute* und **Juven** (Pferd) = *Fohlen* oder **Nocer** (Schlange) = *beißen*, **Nocer** (Wespe) = *stechen*.

Im folgenden werden Sie teilweise recht feine Distinktionen bei manchen LF finden, das müssen Sie bei eigener Arbeit zunächst nicht ganz so scharf handhaben. Wichtig ist es, erst einmal anzufangen, zu sammeln, zu ordnen etc. Die Feinarbeit kommt dann in der ZuLa oder Magisterarbeit ;-)

6. Liste und Erläuterung der LF

6.1. Paradigmatische LF

Die lexikalischen Einheiten sind bei paradigmatischen LF stets durch eine semantische „Derivati-on“ aufeinander bezogen, z. B. ‚Tierartenbezeichnung‘ → ‚geschlechtsspezifische Tierartenbe-zeichnung‘, wobei (i) die Derivation formal-morphologisch vorliegen kann wie bei den Suffixderi- vationen *Löwe, Tiger* > *Löwin, Tigerin* („weiblicher Löwe, Tiger“) oder *Gans, Ente* > *Gänserich, Enterich* („männliche Gans, Ente“) oder (ii) nur semantisch besteht wie bei *Ente* > *Erpel* („männli- che Ente“) oder bei *Schwein* > *Sau/ Eber* (vgl. **Schweinin/ *Schweinerich*).

1.1. **Synonym** (denotativ)

Unterschieden werden absolute (**Syn** (*policemen*) = *cop*) und Quasi-Synonyme, die in die Subklas- sen

- | | |
|---|---|
| (a) spezifischeres Synonym | Syn _⊃ (to change) = <i>to modify</i> |
| (b) allgemeineres Synonym | Syn _⊂ (to shell) = <i>to fire upon</i> ²⁰ |
| (c) überschneidendes (intersecting) Synonym | Syn _∩ (to escape _{1,2}) = <i>to elude, to avoid</i> |

unterteilt werden. Nachstehend unterscheide ich nicht so präzise:

- Syn** (*betrunken*) = *besoffen* (ugs.? derb?), *blau* (ugs.)
- Syn**_⊃ (*betrunken*) = *angetrunken* (wohl ein etwas geringerer Grad)
- Syn** (*China*) = *Reich der Mitte*
- Syn** (Aufzug²) = *Fahrstuhl*¹
- Syn** (Aufzug⁴) = *Akt*²

1.2. **Anti** (von lat. *antonymum*; absoluter oder relativer Gegensatz)

Bedingung ist, dass beide beteiligten Bedeutungen sich durch eine Negation unterscheiden (nüch- tern = nicht betrunken, schließen = bewirken, dass y nicht mehr offen ist etc.). Es wird noch genau- er unterschieden zwischen

- | | |
|--|---|
| (a) contradictory antonym (Anti _⊥) | Anti _⊥ (<i>to allow</i>) = <i>to forbid</i> |
| | Anti _⊥ (<i>einstellen</i>) = <i>entlassen</i> |

mit interner NEG 'say that Y may not do Z'

- | | |
|---|---|
| (b) contrary antonym (Anti _{neg}) | Anti _{neg} (<i>wet</i>) = <i>dry</i> |
| | Anti _{neg} (<i>tot</i>) = <i>lebendig</i> |

mit externer NEG 'not having liquid on its surface'

- | | |
|---|--|
| (c) inverse antonym (Anti _{>}) | Anti _{>} (<i>heavy</i>) = <i>light</i> |
| | Anti _{>} (<i>hoch</i>) = <i>niedrig</i> |

basiert auf einem "more'~'less' contrast" ('the weight of X is less than the norm of weight for X's)

- | | |
|--|---|
| (d) opposed antonym (Anti _{opp}) | Anti _{opp} (<i>North</i>) = <i>South</i> |
| | Anti _{opp} (<i>links</i>) = <i>rechts</i> |

basiert auf der semantischen Komponente 'opposite [direction etc.]'

- Anti** (*betrunken*) = *nüchtern*
- Anti** (*öffnen*¹) = *schließen* ein Fenster öffnen/ schließen

²⁰

To shell impliziert normalerweise den Beschuss mit Granaten, so dass *to fire upon* eine allgemeinere Bedeutung besitzt als *to shell* (*to shell* ist eine spezifische Art und Weise des Auf-etwas-Feuerns/Schießens).

Anti (*öffnen*^{2c}) = *verschließen* sich neuen Eindrücken öffnen/ verschließen

1.3. **conversive (Konversiv)**

Konversivität liegt vor, wenn zwei bi- oder trivalente Ausdrücke (V, N, Adj) den gleichen Sachverhalt aus unterschiedlicher Perspektive (was die Beziehungen zwischen den Aktanten betrifft, also wer z. B. – ggf. wechselnder – AGS der Handlung ist) bezeichnen, nur dass die Aktanten nicht die gleichen Valenzstellen besetzen. (Dabei können ggf. Aktantenstellen „verschwinden“, s. *nachstehend bezahlen > kosten.*)

Conv (<i>kaufen</i>) = <i>verkaufen</i>	X	<i>kauft</i>	Y	<i>von</i> Z
	Nachbesitzer (AGS)	Ware (PAT)	Vorbesitzer (SOURCE?)	
	Vorbesitzer (AGS)	Ware (PAT)	Nachbesitzer (REZ/BEN)	
	X (Z)	<i>verkauft</i>	Y	(an/ dem) Z (X)
Conv (<i>bezahlen</i>) = <i>kosten</i>	X	<i>bezahlt</i>	Y Z (Betrag)	für W (Ware) // W <i>kostet</i> X Z (*an Y)

1.4. **Gener** (generisches Konzept), Oberbegriff

Gener (*Spinat*) = *Gemüse*

Gener (*whisper*) = *say* (*say in a whisper* = *to whisper*)

Oberbegriff (*Hai*) = *Fisch*

1.5. **Figur** (lat. *figuraliter*)

Es handelt sich um (nicht selten klischeehafte) "Standardmetaphern"

Figur (*fog*) = *wall of fog* [\approx *fog*]

Figur (*passion*) = *flame of passion*

AntiMagn + Figur (*Zweifel*) = *Schatten eines Zweifels* [= ein bisschen Zweifel]

1.6. **semantic derivations** of L (keyword)

Diese öfters, aber nicht notwendigerweise über morphologische Prozesse wie Konversion und Derivation laufenden Beziehungen betreffen Argumente und Werte, die – von den wortartspezifischen semantischen Merkmalen – die gleiche Bedeutung haben, nur dass sie verschiedenen Wortarten bzw. syntaktischen Kategorien angehören.

1.6.1. Substantiv

S₀ (*kaufen*) = *Kauf*

S₀ (*fast*) = *rapidity*

S₀ (*werfen*) = *Wurf*

S₀ (*honest*) = *honesty*

1.6.2. Adjektiv

A₀ (*Stadt*) = *städtisch, urban*

1.6.3. Verb

V₀ (*Analyse*) = *analysieren*

V₀ (*after* [N_y]) = *follow* [N_y]

1.6.4. Adverb

Adv₀ (*Häufigkeit*) = *oft*

Adv₀ (*rapidity*) = *fast*

1.7. Aktantenbezeichnung (S_i, actantial nouns)

Die Werte der LF sind STANDARDBEZEICHNUNGEN (also nicht irgendwelche frei erzeugten Beschreibungen) von Aktanten.

S₁ (*verkaufen*) = *Verkäufer*

S₂ (*verkaufen*) = *Käufer*

(und nicht z. B. **Erwerbende/r*)

S₃ (*verkaufen*) = *Ware*

x (Verkäufer) verkauft dem y (Käufer) z (Ware) für w (Preis)

S₄ (*verkaufen*) = *Preis*

S₁ (*Brief*) = *Verfasser, Absender*

S₂ (*Brief*) = *Empfänger, Adressat*

S₃ (*Brief*) = *Inhalt*

1.8. Standardbezeichnung für „Umstände“ (circumstantial nouns)

1.8.1. Instrument

S_{instr} (*nähen*) = *Nadel*

S_{instr} (*schießen*) = *Schusswaffe*

1.8.2. Mittel

S_{med} (*speak*) = *voice*

S_{med} (*stricken*) = *Wolle*

1.8.3. Modalität

S_{mod} (*bezahlen*) = *mit Scheck, cash, mit (Kredit-)Karte*

1.8.4. Ort

S_{loc} (*boxen*) = *Ring*

S_{loc} (*operieren*) = *Operationssaal*

1.8.5. Resultat

S_{res} (*lernen*) = *Fähigkeit, Wissen*

S_{res} (*Explosion*) = *Druckwelle*

1.9. und 1.10. sind Dispositionen bzw. Eigenschaften der Aktanten von L

1.9. Able (lat. *habilis*; potential actantial adjectives)

Able₁ (*to burn*) = *combustible*

Eine (leicht) entzündliche/ brennbare Sache tendiert dazu, zu brennen.

Able₁ (*to cry*) = *tearful* ,weinerlich'

,which tends to L'

Able₂ (*to prove*) = *provable*

'which tends to be L-ed'

Dazu auch: **S₁Able₁** (*weinen*) = *Heulsuse* ('zum Weinen tendierende Person')

1.10. Qual, (lat. *qualitas*; qualifying actantial adjectives)

Qual₁ (*to cry*) = *sad*

Qual₁ (*gewinnen*) = *überlegen, stark*

Wenn jemand weint, ist er (meist) traurig. Wenn jemand gewinnt, ist er (meist) stark/ überlegen.

Qual₂ (*to doubt*) = *implausible*

Qual₂ (*gewinnen*) = *schwach, unterlegen*

1.11. und 1.12. sind quantifizierende Beziehungen.

1.11. **Sing** (*singulus*, einzeln-; Element/ Teil einer Menge)

Sing (*Flotte*) = *Schiff*

Element (*Regen*) = (*Regen-*)*Tropfen*

1.12. **Mult** (*multum*; Menge von)

Mult (*Schaf*) = *Herde*

Mult (*Biene*) = *Schwarm*

Mult (*Wolf*) = *Rudel*

Mult (*Schiff*) = *Flotte*

1.13. und 1.14. bezeichnen zwei Aspekte einer „Organisation“, die Führung und das Personal.

1.13. **Cap** (*caput*; Oberste/r von)

Cap (*Fakultät*) = *Dekan*

Cap (*Schule*) = *Rektor*

Kopf von (*Stamm*) = *Häuptling, Anführer*

1.14. **Equip** (frz. *équipage*)

Equip (*Flugzeug*) = *Crew, Besatzung*

Equip (*Krankenhaus*) = *Personal*

Equip (*theater*) = *Ensemble*

1.15. actantial adjectives

A₁ (*anger*) = *angry*

Wer in Wut ist, ist wütend

A₁ (*to know*) = *aware*

Wer etwas weiß, ist sich dessen bewusst

1.16. actantial adverbs

Adv₁ (*anger*) = *angrily*

1.17. **Imper** (*imperare*; Standardaufforderung)

Imper (*Ruhe*) = *Ruhe (bitte)!, Pst!*

Aufforderung (*schießen*) = *Feuer (frei)!*

1.18. **Result** (*resultare*; Resultat)

Result (*kaufen*) = *besitzen*

Res (*lernen*) = *wissen*

6.2. Syntagmatische LF

Hierbei tritt die lexikalische Basis (Argument der LF) neben bzw. mit weiteren Spracheinheiten auf, wobei nicht selten (aber auch nicht immer) sog. „Kollokationen“ wie **Magn** (*nackt*) = *splitter~* gebildet werden. Wenn es sich aber um „fused collocations“ handelt, dann findet sich die Basis nicht wieder, vgl. **Magn** (**Regen**) = *heftiger ~, starker ~, Stark~ // Wolkenbruch (= fused)*

2.1. **Centr** (*centrum*; z. T. auch: **Culm**(ination) = Zentrum, Kulminationspunkt)

Centr (*Europa*) = *im Herzen ~*

Centr (*struggle*) = *climax [of] ~*

Centr (*Spannung*) = *Höhepunkt [Art] ~*

Höhepunkt der Spannung

2.2. **Epit** (*epitheton*; stereotypes, klischeehaftes Adjektiv)

Epit (*Gewinner*) = *glücklich ~*

Epit (*Eltern*) = *stolz ~*

2.3. **Magn**, hoher Grad

Hoher Grad (*nackt*) = *splitter~*, *splitterfaser~*

Hoher Grad (*lachen*) = *herzlich ~*, *schallend ~*, *sich wegschmeißen vor ~*_{subst.Inf.}

Hier kann man zusätzlich mit dem Funktor **Anti** arbeiten, es entsteht eine KOMPLEXE LEXIKALISCHE FUNKTION, die Werte aufweist, die die Bedeutung der Kombination abdecken:

AntiMagn (*Applaus*) = *spärlicher* (**Magn** = *donnernd, frenetisch, stürmisch*)

AntiMagn (*Wind*) = *schwach*, // *Lüftchen*, *Lufthauch*

2.4. **Plus**, ‚mehr (werden)‘ und **Minus**, ‚weniger (werden)‘

Beide LF werden oft in komplexen LF verwendet.

IncepPredPlus (*Preis*) = *steigt*, *zieht an*

IncepPredMinus (*Preis*) = *fällt*, *sinkt* **Incep** ‚beginnen‘, **Pred** ‚Verbalisierung (v. N, A)‘

2.5. **Ver**, ‚wie es OBJEKTIV sein sollte; echt; richtig‘ (lat. *verum*)

Ver (*Forderung*) = *legitime*, *berechtigte ~*

Ver (*Strafe*) = *gerechte ~*

AntiVer (*fahnden*) = *erfolglos ~*

2.6. **Bon**, Standardausdruck für subjektive Zustimmung, „Lob“ (lat. *bonus*)

Bon (*Äußeres*) = *gepflegt*, *gefällig* (veraltend)

Bon (*Benahmen*) = *gut* **AntiBon** (*Moral*) = *laxe*, *lose*

The LFs **Magn**, **Ver**, **Bon** (...) are semantically close to each other, and with some keywords they can be indistinguishable. (...) With some other keywords, these LFs can, however, be contrasted (...):

	<i>OBSERVER</i>	<i>OUTPUT</i>
Magn	<i>close</i>	<i>high < huge</i>
Ver	<i>objective, unbiased</i>	<i>stable, steady</i>
Bon	<i>keen ‚scharf‘</i>	<i>excellent, high-quality</i>

Die folgenden LF sind verbale LF.

2.7. **Copul** (*copula*)

Copul (*example*) = *to be*, *to represent*, *to serve as*

IncepCopul (*sauer*) = *werden*

2.8. **Pred**, Verbalisierung von N, A

Pred (*actor*) = *to act*;

IncepPred (*white*) = *turn*, *go (white)*

CausPred (*white*) = *whiten*

IncepPredMinus (*temperature*) = *fall*

PredMagn (*Hunger*) = *einen Bären~ haben*

[**Magn** (*Hunger*) = *Bärenhunger*]

Die folgenden LF haben zu einem beträchtlichen Teil zu tun mit „support or light verbs“, d. h. mit (semantisch leichten) Funktionsverben. Die unterschiedlichen Tiefzahlen beziehen sich auf die Aktanten des keyword, also etwa M^{sAktantI} AUFTRAG an James Bond_{AktantII.}, daher **Oper₁ M**

(Aktant I als SUBJ) *erteilt James Bond (DatO) einen Auftrag (AkkO), Oper₂ James Bond (Aktant II als SUBJ) erhält einen Auftrag (AkkO) von M.*

Der Widerstand der Demonstranten I gegen die Ordner II > Oper₁ Die Demonstranten I leisten Widerstand gegen die Ordner II, Oper₂ Die Ordner II treffen auf Widerstand seitens der Demonstranten I. – Des Präsidenten I ZUSTIMMUNG zu diesem Gesetz II > Der Präsident gibt seine Zustimmung zu diesem Gesetz, Das Gesetz findet Zustimmung beim Präsidenten.

2.9. **Oper_i** (lat. *operari*), „support verb with L as 1st Object“

Das support verb nimmt den 1./2. Aktanten als Subjekt, das keyword in der Regel als AkkO (1st Object)

Oper₁ (*Auftrag*) = *erteilen*

Oper₂ (*Auftrag*) = *erhalten* vgl. *Sie₁ erteilt ihm₂ den Auftrag/Er₂ erhält von ihr₁ den Auftrag*

Oper₁ (*Widerstand*) = *leisten*

Oper₂ (*Widerstand*) = *auf ~ treffen*

Oper₁ (*Kontrolle*) = *ausüben, haben* X-I's Kontrolle über Y-II

Oper₂ (*Kontrolle*) = *unter ~ sein*

Oper₁ (*Zustimmung*) = *~ geben* X-I's Zustimmung zu Y-II

Oper₂ (*Zustimmung*) = *~ finden*

Oper₀ (*Problem*) = *Es gibt [Art] ~* *Es (formales SUBJ) gibt ein Problem mit ...*

2.10. **Func_i** (*functionare*), „support verb with L as Surface Subject“

Der zweite Aktant des support verb ist der erste Aktant des keywords, z. B. *Pias Auftrag an Kuno*

Func₁ (*Auftrag*) = [Art] ~ *kommt von* *Der Auftrag (an Kuno) kam von Pia*

Func₂ (*Auftrag*) = [Art] ~ *geht an* *Pias Auftrag geht an Kuno*

Func₀ (*Frieden*) = *herrscht*

Func₀ (*Fahndung*) = *läuft*

Caus₁Func₀ (*Bedingung*) = *aufstellen*

Magn + Func₀ (*Gefecht*) = *toben*

2.11. **Labor_{ijk}** (*laborare*) support verb with L as 2nd Object

Das Subj. ist erster Aktant, das erste (meist das direkte) Objekt zweiter Aktant, das keyword drittes Satzglied (im Dt. tendenziell DatO, PO), also etwa *Pias I Kritik an dem Paper II*.

Labor₁₂ (*Kritik*) = *unterziehen* *Pia unterzieht das Paper einer Kritik*

Labor₁₂ (*Befragung*) = *unterziehen*

Die nachfolgende Übersicht fasst diese anfangs vielleicht etwas verwirrenden LF-Bestimmungen zusammen:

	Aktant 1	Aktant 2	Aktant 3	
Oper	dummy/ Akt. 1 od. 2	<u>keyword</u>	keiner/ 2./1. Akt.	
<i>erteilt</i>	<i>Sie</i>	<u>Auftrag</u>	<i>ihm</i>	Oper₁
<i>erhält</i>	<i>Er</i>	<u>Auftrag</u>	<i>von ihr</i>	Oper₂
<i>gibt</i>	<i>Es (dummy-es)</i>	<u>ein Gewitter</u>		Oper₀ (Gewitter)
Func	<u>keyword</u>	keiner/1. od. 2. Aktant	-----	
<i>kommt</i>	<u>Auftrag</u>	<i>von Pia</i>		Func₁
<i>geht</i>	<u>Auftrag</u>	<i>an Kuno</i>		Func₂
<i>herrscht</i>	<u>Frieden</u>	--		Func₀ (Frieden)
Labor	1. od. 2. Akt.	2. od. 1. Akt.	<u>keyword</u>	
<i>gibt</i>	<i>sie</i>	<i>etw.</i>	<u>in Auftrag</u>	<i>bei ihm</i>

Die nun folgenden **PHASENVERBEN** stehen in Beziehung mit den sog. **AKTIONSBARTEN**. Sie beziehen sich auf die Art und Weise, wie der verbale Vorgang, die verbale Handlung etc. ablaufen: begrenzt bzw. telisch ‚zielbezogen‘ (*erwachen*) oder unbegrenzt ‚atellisch‘ (*schlafen*).²¹ **IMPERFEKTIV** sind nicht-abgeschlossene, **PERFEKTIV** begrenzte Vorgänge etc., vgl. *blühen* (imperf.) und *verblühen*.

2.12. **Incep** (*incipere*) ‚etw. anfangen, beginnen‘ (ingressiv bzw. inchoativ)

Incep (*schlafen*) = *ein~*

Incep (*blühen*) = *er~*

IncepFunc₀ (*Dämmerung*) = *einbrechen*

IncepOper₁ (*Feuer*) = *eröffnen*

2.13. **Fin** (*finire*) ‚mit etw. aufhören, enden‘ (egressiv)

Fin (*schlafen*) = *erwachen*

Fin (*blühen*) = *ver~*

FinOper₁ (*Kontrolle*) = *verlieren*

2.14. **Cont** (*continuare*) ‚andauern‘ (durativ, kontinuativ)

Cont (*schlafen*) = *weiter~*

ContOper₁ (*Schweigen*) = *sein ~ wahren* (geh., veraltend)

KAUSATIVE VERBEN

2.15. **Caus** (*causare*) ‚bewirken‘, ‚do sth. so that a situation begins occurring‘

Caus (*sitzen*) = *setzen*

Caus (*trinken* ‚Vieh‘) = *tränken*

Caus2Oper₁ (*Angst*) = *versetzen in*

Seine (1) Angst vor ihr (2)

Oper₁ (*Angst*) = *Er empfindet/ hat Angst vor ihr*

CausFunc₁ (*Hoffnung*) = *erwecken*

Func₁ (*Angst*) = *Die Angst lastet auf ihm (?)*

²¹

Ich vereinfache hier etwas. Die Terminologie (perfektiv, telisch etc.) müsste eigentlich umfassender behandelt werden, reicht aber für unsere einfachen Zwecke aus.

CausFunc0 (*Embargo*) = *verhängen* **Func0** (*Embargo*) = *besteht*²²
CausFinFunc0 (*Embargo*) = *aufheben*

2.16. **Perm** (*permittere*) ‚zulassen, erlauben‘, ‚do nothing which would cause that a situation stops occurring‘

Perm (*sprechen*) = *das Wort erteilen*

2.17. **Liqu** (*liquidare*), ‚bewirken, dass ... aufhört‘, ‚do sth. so that a situation stops occurring‘

LiquFunc0 (*Sitzung*) = *beenden*

Liqu (*schlafen*) = *wecken*

Liqu1Func0 (*Angst*) = *überwinden*

Die nun folgenden Verben sind REALISIERUNGS- bzw. ERFÜLLUNGSVERBEN. Was ihre Aktanten betrifft, so wird analog zu **Oper**, **Func** und **Labor** vorgegangen.

2.17. **Real** (*realis*), ‚realisieren, seiner Bestimmung zuführen‘

Real1 (*Falle*) = *stellen*

Pias I Falle für Kuno II > Pia stellt Kuno die Falle

Real2 (*Falle*) = *tappen in*²³

Real2 (*Rat*) = *befolgen*

Oper2 (*Rat*) = *erhalten*

AntiReal2 (*Rat*) = *in den Wind schlagen*

AntiReal2 (*Prüfung*) = *durchfallen*

2.18. **Fact** (*factum*) ‚sich realisieren, seiner Bestimmung zukommen‘, Lexem ist Subjekt (wie **Func**)

Fact1 (*Traum*) = *~ geht in Erfüllung*

Fact2 (*Kugel*) = *treffen*

Fact2 (*Hypothese*) = *in Übereinstimmung sein mit [den Fakten o. ä.]*

ContFact0 (*Glück*) = *anhalten*

2.19. **Labreal** (eine Hybridisierung von **Labor** und **Real**) ‚realisieren‘ mit Aktanten als Subj, AkkO und Lexem als 3. Satzglied

Labreal12 (*saw*) = *cut [sth. with a saw]*

Labreal12 (*memory*) = *keep [sth. in memory]*

²² Wenn man ein Embargo verhängt, bewirkt man, dass es besteht; wenn man es aufhebt, bewirkt man, dass das Embargo nicht mehr besteht.

²³ Hier ist *Falle* nicht direktes (Akk.-)Objekt, sondern eine direktionale Ergänzung; im Deutschen ist bei **Oper** und **Real** das keyword zwar meist AkkO, aber nicht notwendigerweise.

Die folgende Übersicht soll (hoffentlich) wieder der Illustration dienen.

	Aktant 1	Aktant 2	Aktant 3
Real	dummy/ Akt. 1 od. 2	<u>keyword</u>	keiner/ 2./1. Akt.
<i>stellt</i>	<i>Sie_I</i>	<i>Falle</i>	<i>ihm_{IV}/ für ihn</i>
<i>tappt</i>	<i>Er_{II}</i>	<i>in die <u>Falle</u></i>	<i>(von ihr_I)</i>
Fact	<u>keyword</u>	keiner/1. od. 2. Aktant	-----
<i>geht in Erf.</i>	<i>Traum</i>	<i>(für ihn)</i>	
<i>trifft</i>	<i>die <u>Kugel</u></i>	<i>ihn</i>	
Labreal	1. od. 2. Akt.	2. od. 1. Akt.	<u>keyword</u>
<i>behält</i>	<i>er</i>	<i>etw.</i>	<i>im <u>Gedächtnis</u></i>

2.20. **Involv** (*involvere*). Der Wert von **Involv** ist ein Verb mit der Bedeutung, dass X Y involviert, betrifft etc.

Involv (*Licht*) = *durchfluten* *Licht durchflutete den Ausstellungsraum*
Involv (*Explosion*) = *erschüttert* *Die Explosion erschütterte das Hochhaus*
AntiBon₂ (*Car*) = *überfahren, umfahren*

2.21. **Manif** (*manifestare*). Ein Verb mit der Bedeutung ‚X manifestiert sich in Y‘

Manif (*distrust*) = *lurks* *Distrust lurks in Kuno's eyes*
Manif (*scorn*) = *is dripping [from every word]*

2.22. und 2.23. unterscheiden sich insofern, als Prepar eine willentliche Aktivität darstellt, so dass Prepar (Y) ≈ consciously CausProx (Y)

2.22. **Prox** (*proximare*) ‚sich zu manifestieren beginnen, in der Vor- bzw. Entstehungsphase sein‘

Prox (*Gewitter*) = *sich zusammenbrauen*
Prox (*Verzweiflung*) = *am Rande der ~ sein*

2.23. **Prepar** (*praeparare*) ‚vorbereiten für den normalen Gebrauch‘

Prepar (*Gewehr*) = *~ laden* **Prepar** (*Auto*) = *~ (be)tanken*

2.24. **Degrad** (*degradare*) ‚schlecht werden‘

Degrad (*Disziplin*) = *sinken*
Degrad (*Haus*) = *baufällig werden*
Degrad (*Wein*) = *sauer werden, umkippen*

2.25. **Son** (*sonare*) ‚charakteristische Geräusche von sich geben‘

Son (*Hund*) = *bellen* **Son** (*Wolf*) = *heulen*
Son (*Uhr*) = *ticken* **Son** (*Vogel*) = *zwitschern*
Caus_ISon (*Finger*) = *[mit ART] ~ schnippen* **Son** (*Donner*) = *grollen*
Caus_ISon (*Zunge*) = *[mit ART] ~ schnalzen* **Son** (*Wind*) = *heulen*

2.26. **Obstr** (*obstruere*) ‚gestörte Funktion‘

Obstr (*economy*) = *stagnates*

Obstr₂ (*speech*) = // [N_Y] *stutters, stammers*

2.27. **Stop** ‚zu funktionieren aufhören‘

Stop (*Herz*) = *steht still, versagt*

Stop (*Stimme*) = *versagt* [N_{dat}]

2.28. **Excess** (*excessus*) ‚exzessiv funktionieren‘

Excess (*Herz*) = *hämmern, pochen, rasen*

Excess₂ (*Herz*) = [N_x] *hat Herzklopfen, hat Herzrasen*

Excess (*sweat*) = *rolls down across* [N_x's]

Excess₂ (*sweat*) = [N_x] *is bathed* [in ~]

2.29. **Sympt** ‚körperliche Reaktion als Symptom eines physischen oder Gefühlszustands‘

Die Schreibweise in Klammern benennt zunächst die Emotion, den Zustand etc., dann das Körperteil, das die symptomatische Auswirkung zeigt.

Sympt (**Furcht**, Haare) = *Jmdm. stehen die Haare zu Berge*

Sympt (**Staunen**, Augen) = *große Augen machen, jmdm. fallen die Augen (beinahe) aus dem Kopf*

Sympt (**Staunen**, Mund) = *jmdm. steht der Mund offen*

Die folgenden LF lassen sich als „präpositional“ charakterisieren. Sie drücken Situierungen von etwas bezüglich L (keyword) aus.

2.30. **Loc** (*locus*) = die das keyword regierende lokale oder direktionale Präp

in ‚sich befinden in‘, **ad** ‚sich bewegen hin zu‘, **ab** ‚sich bewegen von ... weg‘

Loc_{in} (*Gesicht*) = *in* [+ Dat] *seinem Gesicht* (er hatte ein Lächeln in ...)

Loc_{ad} (*Gesicht*) = *in* [+ Akk] *sein Gesicht* (der Wind blies in ...)

Loc_{ab} (*Gesicht*) = *aus seinem Gesicht* (das Lächeln wich aus seinem ...)

2.31. **LocTemp_{in}** ‚Lokalisation in der Zeit‘

LocTemp_{in} (*analysis*) = *in the course* [of ART ~]

LocTemp_{in} (*capitalism*) = *under* ~

2.32. **Instr** (*instrumentum*) ‚Instrument‘, ‚mithilfe von L (keyword)‘

Instr (*Satellit*) = *via* ~

Instr (*argument*) = *with* ~

Instr (*Post*) = *per* ~

Instr (*mail*) = *by* ~

2.33. **Propt** (*propter*) ‚wegen‘

Propt (*Liebe*) = *aus* ~

Propt (*Blitzschlag*) = *infolge* ~

7. LEXIKALISCHE VERERBUNG (lexical inheritance)

Falls eine lexikalische Funktion in systematischer Weise bei mehreren Lexemen (LE) vorkommt, kann man die Werte solcher LF an geeigneter Stelle „oberhalb“ abspeichern, etwa bei der Vokabel (dem polysemen Wort als Lesartenverbund) oder noch höher, etwa bei dem Leitlexem eines WORT-

FELDES. Das Prinzip der lexikalischen Vererbung lautet: Alle lexikographischen Daten, die systematisch von mehreren semantisch aufeinander bezogenen bzw. semantisch verwandten LE geteilt werden, sollten nur einmal angegeben werden. Sie werden dann „nach unten“ hin vererbt. Mel'cuks Beispiel: Zu *car, truck, bus, caravan, motorbike, ...* gibt es das L (Gener) *motor vehicle*. Bevor man nun bei *car, truck* etc. unter **Real1** (...) = *drive (to drive a car, a motorbike* etc.) angibt, gibt man diese LF nur bei *motor vehicle* an und verweist im Lexikoneintrag zu *car, truck* etc. bei dieser (und ggf. bei weiteren) LF auf *motor vehicle*, denn von dort werden die LF-Werte abwärts vererbt. (Wir müssen dieses Prinzip bei den ersten forschenden Annäherungen nicht befolgen, aber im Hinterkopf sollten wir es haben.)

8. Beispiele

Die nachfolgenden Beispiele sind allesamt fragmentarisch, nicht konsequent durchgearbeitet (enthalten möglicherweise Flüchtigkeitsfehler) und sollen lediglich der Anregung dienen.

Beispiel (17) setzt versuchsweise mal ein wenig anders an und nimmt anstelle von LF andere Begriffe, die eher als eine Art semantischer Merkmale gesehen werden können.

(17) *Straße* Nfem., Gen.Sg.: --, Pl.: -n; ,(meist geteilter) Verkehrsweg für Kraftfahrzeuge‘

Teile:

Außenbegrenzung: Straßenrand

Oberfläche: Straßendecke

Subtypen:

mit Bäumen an beiden Straßenrändern: *Allee*

in Wohngebieten, mit Gebot zur Schrittgeschwindigkeit, für Kinder: *Spielstraße*

für sehr schnelles Fahren: *Autobahn*

mit Gebührenpflicht: *Mautstraße*

steil nach unten neigend: *abschüssig*

kaum Verkehr aufweisend: *frei*

Realisierung bewirken: S. *bauen*

Bewirken der Nichtbenutzung: S. *sperrn* (**Anti** = *freigeben*)

Aufeinandertreffen zweier Straßen (typischerweise rechtwinklig): *Kreuzung*

(18) **laufen**: st.V. (au – ie – au)

X = 1 Y = 2

SUBJ (NP) ADVBdir

laufen 1. ,X [Mensch, Tier] bewegt sich aufrecht auf zwei Beinen in mittlerem Tempo in Richtung Y‘ *Er läuft in den Wald, der Hund lief nach draußen/ dorthin, wohin das Herrchen lief*

Hoher Grad (*laufen*) = *rennen*

wiederholt und unangenehm: *Lauferei*

laufen 2. ,X [Flüssigkeit] bewegt sich in Richtung Y [waagrecht od. abwärts]‘

Das Wasser läuft in die Wanne, der Schweiß lief ihr über die Stirn

X = 1 Y = 2
1. SUBJ ADVBdur

laufen 3. ‚X [Projekt, Vertrag, ...] wird durchgeführt/gilt bis Y‘

Das Projekt läuft bis zum Jahresende, der Vertrag läuft drei Jahre (lang)

Zeit von Anfang bis Ende = Laufzeit

X = 1
1. SUBJ

laufen 4. ‚X [Gerät] ist in Betrieb‘ *Die Kamera/Das Tonband/Der Motor läuft*

(19) **Wut:** Nfem, Sg.: -, Pl.: -

Die Wut von X auf Y (wegen Z?) = Ein sehr starkes, negatives Gefühl, das X gegenüber Y empfindet, weil Y Z getan hat, wobei Z sehr gegen die Erwartungen und Wünsche von X war, und nun verspürt X den Wunsch, gegen Y negative Handlungen zu richten.

X = 1 Y = 2
1. NPgen 1. *auf* N
2. *von* N 2. *gegen* N

Synonym (Syn): *Zorn, Furor* (gehoben); *Empörung/Entrüstung* (schwächer? best. Verhalten gegenüber?), *Ärger* (deutlich schwächer, ...?)

Antonym (Anti): evtl. *Ruhe, Gelassenheit, Ausgeglichenheit*

Oberbegriff (Gener): *Gefühl, Emotion*

Verbalisierung (V₀) = wüten

Adjektiv (A₀) = wütend, wütig

Jmd., der Wut hat = Wüterich (?)

zur Wut disponiert/tendierend: cholerisch

Magn = Mords-, Sau-, (Scheiß-?.) Stink-; groß, furchtbar, blind, maßlos, namenlos

Eine Wut, sodass X keiner vernünftigen Handlung mehr fähig ist: blinde Wut

Ver = berechnigte

plötzliches Aufkommen: Wutanfall

plötzlich und stark: Wutausbruch

Die Wut kommt in X auf = *aufsteigen in*

Die Wut kommt plötzlich und stark in X auf = *packen* (*Die Wut packte ihn*)

X beginnt, Wut zu haben (IncepOper1) = *geraten in, bekommen*

X beginnt, keine Wut mehr zu haben = *sich legen*

X ist im Zustand der Wut (Oper1) = *haben, fühlen, verspüren*

X ist im Zustand der Wut, und das manifestiert sich an X Körper: *zittern vor*

?X ist im Zustand der Wut, und das manifestiert sich in X Gesicht: *die Zähne fletschen*

X ist im Zustand der Wut, lässt aber nicht zu, dass die Wut sich nach außen hin entlädt = *seine W. in sich hineinfressen*

X ist im Zustand großer Wut = *vor W. kochen/ schäumen*

Y bewirkt, dass X Wut hat (**Caus2Oper1**) = *versetzen in, bringen in*

Y bewirkt, dass die Wut bei X andauert (**CausContFunc1**) = *schüren*

(20) **lehren**: sw. V.

X lehrt Y Z = X = X hat Fähigkeit/Wissen Y und bewirkt durch Unterrichten, dass Z Y lernt

X = 1	Y = 2	Z = 3
SUBJ	AKKO	AKKO, DATO
	1. NP	
	2. Inf(Gr)	

ungefähre Synonyme: *unterrichten in, trainieren in, schulen in ...* (Genaueres?)

Conv321 = *lernen* (Z lernt Y von X)

n. actionis (**S0**) = *Lehren*

n. agentis (**S1**) = *Lehrer*; spezieller: *Dozent, Trainer, Instruktor, ...*

Lehrgegenstand (**S2**) = *Gegenstand, Stoff*

Standardbez. f. Z (**S3**) = *Schüler*; spezieller: *Student, ?Lerner*

9. Bibliographie

Agricola, E. (1992). Wörter und Wendungen. Mannheim u.a.

Bulitta, E. u. H. (1990). Wörterbuch der Synonyme und Antonyme. Frankfurt/M.

Dobrovol'skij, Dmitrij (1995). Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik. Tübingen.

Duden (1986). Die sinn- und sachverwandten Wörter. Mannheim u.a.

Duden (2001). Das Stilwörterbuch. Mannheim u.a.

Duden (2003). Deutsches Universalwörterbuch. 5. überarb. Aufl. Hg. v. d. Dudenred. Mannheim u. a.: Dudenverlag.

Kempke, Günter (2000). Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Berlin: de Gruyter.

Mel'cuk, Igor A. (1981). Meaning-text models: a recent trend in Soviet linguistics. In: Annual Review of Anthropology 10, 27-62.

Mel'cuk, Igor A. (1988). Dependency syntax: theory and practice. Albany: State University of New York Press.

Mel'cuk, Igor A. (1995). The future of the lexicon in linguistic description and the Explanatory Combinatorial Dictionary. In: Linguistics in the morning calm 3 (ed. Ik-Hwan Lee, Seoul, Korea), 181-270.

Mel'cuk, I. (1996). Lexical Functions: A Tool for the Description of Lexical Relations in a Lexicon. In L. Wanner (ed.), Lexical Functions in Lexicography and Natural Language Processing, 37-102. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Mel'cuk, Igor A. & Alexander K. Zolkovskij (1988). The explanatory combinatorial dictionary. In: Martha W. Evens (Hg.), Relational models of the lexicon. Cambridge u. a.: Cambridge Univ. Press, 41-74.

- Mel'cuk, Igor A. u. a. (1984). Dictionnaire explicatif et combinatoire du français contemporain. Recherches lexico-sémantiques I. Montréal: Les Presses de l'Université de Montréal.
- Mel'cuk, Igor A. u. a. (1988). Dictionnaire explicatif et combinatoire du français contemporain. Recherches lexico-sémantiques II. Montréal: Les Presses de l'Université de Montréal.
- Mel'cuk, Igor A. u. a. (1992). Dictionnaire explicatif et combinatoire du français contemporain. Recherches lexico-sémantiques III. Montréal: Les Presses de l'Université de Montréal.
- Schemann, Hans (1989). Synonymenwörterbuch der deutschen Redensarten. Unter Mitarb. v. R. Birkenhauer. Straelen: Straelener Ms.-Verlag.
- Van Pottelberge, J. (2001). Verbonominale Konstruktionen, Funktionsverbgefüge. Vom Sinn und Unsinn eines Untersuchungsgegenstandes. Heidelberg: C. Winter Universitätsverlag.